

„Alles, um Arbeitsplätze zu sichern“

AKG-Gruppe will aus eigener Kraft wachsen, sagt AKG-Chef Hartwig Pietzcker im Interview

Das Thema

Die AKG-Gruppe in Hofgeismar (Kreis Kassel) hat sich zum global agierenden Technologieführer bei Hochleistungskühlsystemen entwickelt. Heute vor 90 Jahren wurde das Unternehmen gegründet. Wohin es steuert, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Hartwig Pietzcker.

VON JOSÉ PINTO

Herr Pietzcker, Sie führen die AKG in der dritten Generation. Macht Ihnen die Arbeit angesichts von Kurzarbeit und Wirtschaftskrise noch Spaß?

HARTWIG PIETZCKER: Die Spaßfrage im eigentlichen Wortsinn stellt sich derzeit nicht. Ich habe vor vier Jahren Verantwortung für das Unternehmen übernommen, und der möchte ich gerecht werden. In dieser wirtschaftlich schwierigen Phase die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist wichtiger und spannender denn je.

Wo steht die AKG und wohin steuert die Gruppe?

PIETZCKER: Wir produzieren an elf Standorten in Europa, Nordamerika und China und beanspruchen die Technologieführerschaft bei Hochleistungskühlsystemen und -wär-

metauschern. Das heißt, wir haben die Produkte und sind auf allen wichtigen Märkten präsent. Wir sind so aufgestellt, dass wir für global agierende Kunden interessant bleiben oder werden und ziehen ihnen bei Bedarf mit einem neuen Werk hinterher – wie aktuell für Indien geplant. Unser oberstes Ziel ist die langfristige Sicherung des Familienunternehmens AKG.

Wie groß wollen Sie AKG Ihrem Nachfolger hinterlassen?

PIETZCKER: Größe allein ist aus meiner Sicht nicht wichtig. Wichtig sind vor allem Solidität, Eigenständigkeit und Unabhängigkeit des Unternehmens etwa von Finanzmärkten oder einzelnen Branchen. Natürlich wollen wir auch wachsen, aber organisch, aus eigener Kraft, wie wir es bisher getan haben. Wie groß AKG sein wird, wenn ich das Unternehmen an meinen Nachfolger übergebe, ist nicht entscheidend. Ich möchte ein gesundes und wertvolles Unternehmen weitergeben.

Sie haben in Hofgeismar in den vergangenen Jahren kräftig

investiert – ein Bekenntnis zum Firmensitz. Wie geht es weiter?

PIETZCKER: Hofgeismar ist und bleibt Hauptsitz der Gruppe. Hier beschäftigen wir etwa die Hälfte der aktuell rund 2400 Mitarbeiter, denen AKG nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Heimat sein will. Hier haben wir Forschung und Entwicklung konzentriert. Vorrangiges Ziel ist derzeit, die Stammebelegschaft zu halten, mit der wir mit dem einsetzenden Aufschwung kraftvoll durchstarten wollen.

Sind die Jobs sicher?

PIETZCKER: Eine Garantie kann ich angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds nicht unterschreiben, zumal wir keinen Einfluss auf die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Lage unserer Kunden haben. Aber wir tun alles, um die Arbeitsplätze zu sichern.

Haben Sie je daran gedacht, die Firma zu verkaufen? Sie würden dann sicherlich ein ruhigeres Leben führen können.

PIETZCKER: Nein, daran habe ich nie gedacht. Das Unternehmen wurde mir von meinem Vater übertragen, und ich fühle mich verpflichtet, es so gesund der nächsten Generation zu übergeben, wie ich es übernommen habe.

Was treibt Sie an?

PIETZCKER: Das Geschäft ist doch sehr spannend. Ich kann Ideen verwirklichen, Strategien umsetzen, Visionen entwickeln und Neuerungen vorantreiben. Dabei steht mir ein motiviertes Team zur Verfügung. Das ist Antrieb genug.

AKG und besonders Ihr verstorbener Vater haben sich ehrenamtlich wie finanziell im sozialen und kulturellen Bereich engagiert. Ein Beispiel ist die Musikschule Hofgeismar, die ihr Vater maßgeblich aufgebaut hat. Wie wichtig sind Ihnen diese gesellschaftlichen Engagements?

PIETZCKER: Sie sind mir sehr wichtig. Einige der Engagements meines Vaters führe ich selbstverständlich fort. In der

Musikschule Hofgeismar bin ich – wie seinerzeit mein Vater – Vorstandsvorsitzender. Und ich unterstütze aktiv zwei Stiftungen – darunter unsere Familienstiftung –, die sich der Förderung der Museen und Kulturlandschaft in der Region verschrieben haben.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Wie schalten Sie ab?

PIETZCKER: Ich verbringe meine Freizeit mit meiner Familie und treibe gern Sport. Insbesondere beim Joggen kommen mir gute Ideen.

Zur Person

Hartwig Pietzcker führt die AKG-Gruppe seit 2005. Der 40-jährige Industriekaufmann und Maschinenbauingenieur legte das Abitur am Friedrichsgymnasium in Kassel ab, machte danach die Lehre im elterlichen Unternehmen und studierte an der TH Darmstadt. 1997 trat er in den Dienst von AKG. Pietzcker ist verheiratet und hat zwei Kinder. (jop)



Hartwig Pietzcker vor dem Firmensitz: Über dem Eingang prangt noch der alte Schriftzug Autokühler Gesellschaft, den AKG nicht mehr verwendet.

Foto: Pinto

HINTERGRUND

AKG 1919 in Dortmund gegründet

27. Juli 1919: Gründung des Reparaturbetriebs Autokühler Gesellschaft mbH (AKG) in Dortmund;
1920: Walter Pietzcker wird Mehrheitsgesellschafter;
1925: Hans Pietzcker, der Großvater des heutigen Gesellschafters Hartwig, kauft seinem Onkel Walter die AKG-Anteile ab;
1946: Firmensitz wird nach Hofgeismar verlegt;
1949: Serienfertigung von Autokühlern beginnt;
ab 1967: Dirk Pietzcker entwickelt die AKG zu einer global agierenden Gruppe mit Technologieführerschaft;

1977: Dirk Pietzcker übernimmt das Ruder;
1981: Werk USA;
1989: Werk Uslar;
1990 bis 1998: Werke Frankreich, China, Großbritannien;
2004: Werk Lettland;
2005: Dirk Pietzcker stirbt, Sohn Hartwig übernimmt;
2007: Ausbau Firmensitz Hofgeismar;
2008: Büro in Japan, neue Gesellschaft in Indien. Im vergangenen Jahr setzte die Gruppe gut 300 Millionen Euro um. 2009 dürfte der Umsatz angesichts des starken Auftragsrückgangs deutlich geringer ausfallen. (jop)